

Der Parteienachwuchs kommt zu Wort

Bald ist Bundestagswahl, deshalb befragten wir Vertreter der Bad Camberger Jugendorganisationen der Parteien nach ihren Vorstellungen.

Bad Camberg. Die wichtigste Mehrheitsentscheidung der Bundesrepublik Deutschland wirft ihre Schatten voraus. Da sollte man doch davon ausgehen, dass allen Wahlberechtigten daran gelegen ist, mitzuentcheiden, wer die Politik während der nächsten vier Jahre bestimmen wird. Doch von diesem Recht machten bei der letzten Wahl nur gute 77 Prozent Gebrauch. Hierbei waren es besonders die Erst- und Jungwähler, die nicht zur Wahlurne gingen. Doch aus welchem Grund gingen nur so wenige Erstwähler wählen? Viele Jugendliche antworteten auf diese Frage, dass sie sich mit den Politikern, die im fernen Berlin oder der jeweiligen Landeshauptstadt agieren nicht identifizieren könnten. Deshalb haben wir drei Vertreter politischer Jugendorganisationen aus dem Raum Bad Camberg gebeten, uns ihre Parteiarbeit etwas genauer zu erläutern und deutlich zu machen, inwiefern sich jeder engagieren kann.

● Junge Union (JU):

Jeder, der Spaß an Jugendarbeit und sozialem Engagement hat, ist hier willkommen und



kann mitarbeiten, sagt Rudolf Meuth (Würges). Besonders die Gestaltung der Jugendräume im Raum Bad Camberg liegt der Jungen Union sehr am Herzen. Deshalb suche sie hierfür noch kreative Köpfe und einsatzbereite Ehrenamtler, die sich diesem Projekt mit annehmen möchten. Aber nicht nur die Freizeiträume der Jugendlichen, auch die Planung und Durchführung von Events stellen einen großen Teil der Arbeit der JU dar. So veranstalten die Mitglieder der Jungen Christdemokraten jedes Jahr eine Ausbildungsmesse, sowie einige Partys, für die immer helfende Hände gesucht werden. Wer sich gerne für die Jugendarbeit, vor allem in Bad Camberg, einsetzen möchte findet unter www.ju-bad-camberg.de alle notwendigen Informationen.

● Jungsozialisten (Jusos):

Spaß an ehrenamtlicher Tä-

tigkeit und eine soziale Einstellung anderen gegenüber stehen für Jochen

Weeber im Vordergrund. Die Jusos bezögen Stellung gegen Atomkraft und seien immer auf der Suche nach engagierten Mitgliedern, die sich für die Allgemeinheit einsetzen. Gerade in Sachen Mindestlohn seien sie sehr aktiv und kämpften mit Demonstrationen und Flashmobs für ihr Anliegen. Leider gebe es zurzeit recht wenige Jungsozialisten, so dass eine Arbeit in den einzelnen Kommunen nur sehr schwer möglich sei. Deshalb werben die Jusos für das soziale Ehrenamt. Wer Interesse hat, sich sozialpolitisch zu engagieren, fin-



Auf den Bildern im Uhrzeigersinn, v.l.: JU: Peter Schmidt, Christopher Peuser, Kim Kaufmann, Christoph Ulandowski, Eva Seewald, Dominik Schöneberger und der MdB Klaus-Peter Willsch, JG: Michel Callier, Peter Schuller, Yasemin Kaisen und Cornelius Dehm mit Mitarbeitern eines Einkaufsmarkts, Jusos: Jochen Weeber und MdL Tobias Eckert.

det Informationen im Internet, auf der Homepage unter der Adresse www.jusos-hessensued.de.

● Grüne Jugend (GJ):

Wer einen Sinn für Umweltschutz und Erhaltung der Natur hat und sich auch noch politisch engagieren möchte, sei hier genau richtig, sagt Cornelius Dehm. Auch wenn die Atomkraft ein Dorn im Auge sei, könne sich sehr gut einbringen. Der Kreisverband der Grünen Jugend baue genau auf solche jungen Menschen, denen ihre eigene Umwelt nicht egal sei. Dazu gehöre auch die aktuelle

hessische Schulpolitik, für die sich die GJ immer wieder in Form von Diskussionen, Demonstrationen und Aktionen einsetze. Auch Veranstaltungen „gegen Rechts“ seien den Mitgliedern ein großes Anliegen. Um sich in Zukunft auch der Anliegen in den Kommunen annehmen zu können, sei auch bei der GJ die Mitgliederzahl noch zu begrenzt. Deshalb würden auch hier immer aktive Umweltschützer und engagierte, junge Politiker gesucht. Informationen hierzu finden sich im Internet unter www.gruenejugend-limburg.de.